

I.40

Gott, ich und die anderen

Ist das gerecht? – Über den Begriff „Gerechtigkeit“ nachdenken

Claudia Floer, Windeck



„Das ist so ungerecht!“ Diesen Satz hat bestimmt jeder von uns schon einmal gesagt oder gehört. Gerechtigkeit ist ein zentrales menschliches Thema und Kinder müssen erst lernen, was der Begriff bedeutet. Mithilfe verschiedener Beispiele aus ihrer Lebenswelt, der römischen Göttin Justitia und zwei Geschichten aus der Bibel erfahren sie, dass dieses Thema die Menschen schon immer beschäftigt hat. Die Kinder besprechen sich über eigene Erlebnisse und die Umsetzung von rechtem Handeln in Familie, Schule und Gesellschaft aus.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 3 und 4

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Empathie, Toleranz und Konfliktlösungen entwickeln

Thematische Bereiche: Gerechtigkeit, soziales Miteinander, Bibel

Methoden: Vorlesetexte, Mal- und Bastelvorlagen

Zusätzliche Infos: Farbseite (M 5)

Stundenübersicht

Legende

AB: Arbeitsblatt, AL: Anleitung, TX: Text, VL: Vorlage, FS: Farbseite, LN: Lied mit Noten
SuS: Schülerinnen und Schüler, L: Lehrkraft



Gesprächsimpulse



Alternative/Differenzierung



Tipp/Hinweis

1. Stunde

Thema: Gerechtigkeit – Was ist das?

Einstieg

M 1 (TX) **Das Zeugnis** / L liest den Text vor. Anschließend Besprechung:

- Um welches Thema geht es in der Geschichte?
- Wie fühlen sich Oma, Lisa und Tim vermutlich?
- Was würdet ihr an Lisas und Tims Stelle tun und mit wem würdet ihr darüber reden?



Hauptteil

M 2 (AB) **Viele Wörter für „gerecht“** / SuS bearbeiten die Aufgabe (ggf. in Partnerarbeit).

Die SuS werden nun in zwei Gruppen aufgeteilt. Sie lesen zunächst die folgenden Fallbeispiele und tauschen sich innerhalb ihrer Gruppen darüber aus.



M 3 (TX) **Das ist doch nicht gerecht – Fallbeispiele** / SuS diskutieren in ihren Gruppen und suchen Lösungsmöglichkeiten.

Danach werden die einzelnen Beispiele nacheinander nochmals vorgelesen und die Gruppen stellen ihre Lösungen vor, wie die Geschichten zu einem guten/gerechten Ende führen könnten.



M 4 (AB) **Gerecht, fair, okay?** / SuS übertragen die Ergebnisse.

Abschluss: Gemeinsame Besprechung der Ergebnisse.

2. Stunde

Thema: Iustitia – Was ist das?

Vorbereitung: Fußball und Trillerpfeife bereitlegen.

Einstieg: Kurze Erinnerung an die letzte Stunde. Impuls:

Manchmal muss und darf man andere um Hilfe bitten, wenn man nicht weiterweiß.



L nimmt Fußball und Trillerpfeife zur Hand und fragt die SuS:

- Wer bin ich und was ist meine Aufgabe?
- Was hat meine Aufgabe mit Gerechtigkeit zu tun?
- Welche Helfer brauche ich manchmal, um ein Schiedsurteil fällen zu können? (Die Linienrichter)



Hauptteil**M 5** (FS)

Wer ist diese Frau? / SuS betrachten das Bild von Justitia und beschreiben, was sie sehen. Sie stellen Vermutungen an, was die drei Symbole Augenbinde, Waage und Schwert bedeuten könnten.

M 6 (TX)

Wer ist diese Frau? – Hinweise / L gibt die zusätzlichen Hinweise.

Die SuS dürfen ggf. an einer mitgebrachten Balkenwaage das Ausgleichen der Schalen selbst ausprobieren.

**Abschluss****M 7** (VL)

Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit / SuS schauen das Bild an und schreiben ggf. ein paar Sätze dazu.

Benötigt:

1 Fußball, 1 Trillerpfeife, ggf. 1 Balkenwaage und Gewichte, Bleistifte

3. Stunde**Thema:**

Salomos Urteil

Einstieg**M 8** (TX)

König Salomos Urteil / L liest die Geschichte bis zur Lesepause vor.

Hauptteil

- Was haltet ihr von Salomos (schlimmem) Urteil?
- Ist das ein guter Richter?
- Was hat er sich bei seinem Urteil wohl gedacht?

L liest den Text bis zum Ende vor.

Was hat Salomo gemacht, bevor er geurteilt hat? (L zeigt auf die eigenen Augen, Ohren, Nase und Mund.) Ja, er hat genau hingesehen und hingehört und dann mit ganzem Herzen geurteilt, denn er war sich sicher, wer die richtige Mutter sein würde.

Abschluss**M 9** (TX)

Salomos Urteil / Gemeinsames Singen des Liedes.



4. Stunde

Thema: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Einstieg *Salomo war ein kluger und gerechter König hier auf der Erde. Auch Gott ist ein König – er ist der König des Himmelreichs. Und auch er ist gerecht und weise, aber anders, als wir Menschen oft denken.*

Hauptteil

M 10 (TX) **Die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg** / L liest die Geschichte vor.

- *Wie fühlten sich die Arbeiter, die den ganzen Tag hart gearbeitet hatten?*
- *Wie fühlten sich die Arbeiter, die erst viel später mit der Arbeit angefangen hatten?*
- *Wie findet ihr das Verhalten des Gutsbesitzers?*

M 11 (AB) **Wir „übersetzen“ das Gleichnis** / SuS überlegen sich die symbolische Bedeutung des Gleichnisses.

Die Aufgabe kann auch im Plenum bearbeitet (und ggf. als Tafelarbeit festgehalten) werden.

Alle Menschen erhalten von Gott den gleichen Lohn – seine uneingeschränkte Liebe. Gott verteilt seine Liebe gleich und gerecht an alle Menschen. Er erwartet, dass wir immer wieder versuchen, auch selbst gerecht zu sein. Das können wir ihm und uns selbst durch Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Freundschaft zeigen.

M 12 (VL) **Die Blume der Gerechtigkeit** / SuS gestalten die Papierblume.

M 13 (AL) **Die Blume der Gerechtigkeit – Bastelanleitung**

Abschluss: Die Blumen werden in die Wasserschalen gelegt. SuS beobachten, wie sie sich entfalten.

Benötigt: 2–3 große Schalen/Suppenteller (mit Wasser befüllt), Scheren, Bleistifte

M 3 Das ist doch nicht gerecht! – Fallbeispiele



Aufgabe 1: Lest den Text in eurer Gruppe

Alex, Timo und Frau Brauner

Hi, ich bin Alex und besuche die 4. Klasse. Ihr glaubt nicht, was mir gestern passiert ist! Ich stehe in der Pause zusammen mit drei Freunden. Wir wollen uns für den Nachmittag zum Fußball verabreden. Timo aus der 4 b kommt vorbei, isst sein Pausenbrot, zerknüllt die Tüte zu einem Ball und kickt sie weg – direkt vor meine Füße. Da kommt Frau Brauner, die heute Pausenaufsicht hat, auf mich zu und schnauzt mich an: „Alex, das geht aber gar nicht! Hebe sofort die Tüte auf und wirf sie in die Mülltonne.“ „Aber ich ...“, will ich mich verteidigen. „Kein Wenn und Aber, wirf die Tüte dahin, wo sie hingehört“, schreiet mir Frau Brauner das Wort ab. „Und in der nächsten Pause holst du vom Sekretariat einen Müllbeutel und die Greifzange für den restlichen Müll hier auf dem Schulhof.“ Und schon ist sie weg. Timo grinst: „Dumm gelaufen, was?“ Ich bin sprachlos und würde Timo am liebsten eine reinhauen. Aber in der nächsten Pause sammle ich tatsächlich den Müll ein, den meine Mitschüler hinterlassen haben, und mir fällt ein, dass ich auch schon mal mein Bonbonpapier einfach auf den Boden fallen gelassen habe.

Doch ungerecht finde ich das Ganze trotzdem.



Überlegt:

- Mit wem kann und sollte Alex eurer Meinung nach reden?
- Was würdet ihr an Alex' Stelle tun?
- Wie könnte die Geschichte zu einem guten/gerechten Ende kommen?

M 6 Wer ist diese Frau? – Hinweise

Justitia ist die römische Göttin der Gerechtigkeit. Ihr Standbild steht bis heute vor oder in vielen Gerichtsgebäuden.

Was bedeuten die Symbole?

Die Augenbinde: Justitia sieht die Angeklagten nicht, denn sie soll nicht von den Äußeren, wie z. B. der Kleidung, abgelenkt werden.

Die Balkenwaage: Justitia soll allen Beteiligten aufmerksam zuhören und alle Fakten gegeneinander aufwiegen. Dazu hält sie in einer Hand die Waage.

- Was passiert, wenn in einer Schale viele Gewichte sind?
- Nur wann ist die Waage im Gleichgewicht?
- Was bedeutet das für die Richterin Justitia?
- Wie kann und muss sie urteilen?

Wenn viele Argumente für die Unschuld des Angeklagten sprechen, dann wird sie ihn nicht verurteilen. Doch wenn eindeutig zu viele Argumente und Beweise für die Schuld des Angeklagten sprechen, muss Justitia in einer Strafe verurteilen und zum Beispiel ins Gefängnis schicken.

Das Schwert: Es kommt nicht als Waffe zum Einsatz, sondern ist ein Symbol für die Macht über Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit.

Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit

M 7



Aufgabe 1: Male das Bild aus.



Aufgabe 2: Schreibe ein paar Sätze zu Justitia.

Wir „übersetzen“ das Gleichnis

M 11



Versucht, das Gleichnis zu „übersetzen“, um herauszufinden, was Jesus mit Gerechtigkeit meint.



Aufgabe 1: Schreibt hinter die Wörter, wer/was damit gemeint sein könnte.

Der Gutsbesitzer = _____

Das Weingut = _____

Die Mitarbeiter = _____

Gottes Lohn = _____



Aufgabe 2: Spielt das Gleichnis mit verteilten Rollen nach.



Aufgabe 3: Malt ein Bild zum Gleichnis.

Lösungen: Gutsbesitzer = Gott, Weingut = die Erde/Welt, Mitarbeiter = wir Menschen, Gottes Lohn

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de